

Heilpraktiker Gerhard Hoyer, Hannover – 80 Jahre

Im Juni 1985 beging unser Jubilar in aller Zurückgezogenheit seinen 80. Geburtstag. Obwohl sich Herr Hoyer seit nunmehr etwa 30 Jahren mit der Mykologie befaßt, hatten bisher sicherlich nur wenige die Gelegenheit, ihn kennenzulernen. Der Grund hierfür liegt wohl hauptsächlich darin, daß Herr Hoyer an Mykologen-Tagungen bisher nicht teilgenommen hat. Er zieht es stattdessen vor, alleine oder mit einem kleinen Kreise von Interessierten auf ausgedehnten, regelmäßigen Ausflügen sich mit der heimischen Makromyzetenflora vertraut zu machen.

Jede neue oder auch interessante von ihm aufgefundene Art – sein Arbeitsgebiet umfaßt insbesondere die nähere Umgebung Hannovers und auch das gesamte südniedersächsische Gebiet – wird durch ein Farbfoto am Originalstandort dokumentiert und wichtige makro- als auch mikroskopische Daten werden in seinem Tagebuch festgehalten. Seine Diasammlung weist eine stattliche Anzahl von Fotografien seltenster Arten auf, die – zumindest in Niedersachsen – ihresgleichen sucht. Besonders die von Herrn Hoyer zusammengetragene Sammlung von Phlegmacienfotos verdient hier Erwähnung. Bevor er sich in die Mykologie vertiefte, beschäftigte sich Herr Hoyer über lange Jahre hinweg intensiv mit der heimischen Vogelwelt, den Phaneroganen und den Moosen. Sein Arbeitsstil ist gekennzeichnet durch stets sorgfältig erstellte Diagnosen, die, sobald geringste Zweifel aufkommen, von ihm neu überdacht und ggf. revidiert werden. Zudem ist Herr Hoyer immer dankbar für anregende, sachliche Kritik.



Auch jetzt noch führt er für den Ornithologischen Verein zu Hildesheim e.V. alljährlich Pilzlehrwanderungen durch, die allseits bekannt und beliebt sind. Auf diesen Exkursionen ist Herr Hoyer darum bemüht, den Teilnehmern die Formenvielfalt und Schönheit der heimischen Pilze nahezubringen. Zu Publikationen auf mykologischem Gebiet hat sich Herr Hoyer bisher noch nicht entschlossen; er erstellte jedoch 1971 eine unveröffentlichte Liste der von ihm im hannoverschen Stadtwald, der Eilenriede, nachgewiesenen Arten, die – mit Nachträgen versehen – in der Arbeit von Wöldcke 1982 (Ber. Naturhist. Ges. Hannover 125) Aufnahme fand. Ferner ist er seit ein paar Jahren Mitarbeiter der Pilzkartierung.

Von außergewöhnlich großer Bedeutung ist Herrn Hoyers Geländearbeit v. a. deshalb, weil er die meisten Fundstellen über zehn, zwanzig Jahre hinweg regelmäßig aufgesucht hat und daher sich ein sehr genaues Bild über Rückgangstendenzen der südniedersächsischen Pilzflora machen kann: In allen von ihm aufgesuchten Gebieten muß er immer wieder feststellen, daß ein erheblicher Teil der früher gefundenen Raritäten in den letzten Jahren ausbleibt. Um so erfreulicher ist es, daß Herr Hoyer sich dazu bereiterklärt hat, eine Zusammenstellung der nach seiner Ansicht besonders gefährdeten Arten zu erarbeiten, die ihrerseits Grundlage für einen gezielten Pilzschutz sein kann.

Zum Schluß möchte ich Herrn Hoyer persönlich für die zahllosen Anregungen, die ich von ihm in vielen Diskussionen erhalten habe, sehr herzlich danken und ihm wünschen, daß er sich auch weiterhin bei bester Gesundheit und in gewohnter Vitalität der Beschäftigung mit der Pilzkunde widmen kann.

Knut Wöldcke